Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 72 (2021)

Heft: 4

Buchbesprechung: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ich habe mir einen Felsen vorgestellt, der auf diesen Platz fällt»

Die Schweizerischen Kunstführer bieten spannende Einblicke in die Geschichte der Schweizer Baukultur. Die kommenden Neuerscheinungen zeigen einige Glanzlichter schweizerischer Sakralbauten.

Auch gegen Ende des Jahres 2021 und fürs kommende Frühjahr versprechen die Neuerscheinungen der Schweizerischen Kunstführer SKF spannende Entdeckungen: Unter den Glanzlichtern schweizerischer Sakralbauten befinden sich das Kloster Einsiedeln, das Berner Münster, aber auch die Kartause Ittingen mit ihrer kleinen, aber üppigen Rokokokirche und die Kirche Saint-Nicolas in Hérémence. Die facettenreiche Auswahl besticht aber auch durch einige eher wenig bekannte Werke: In der Lutherischen Kirche Genf und der Arbeiterkirche Gut Hirt in Zug entdecken Sie gleich zweimal schlichte und dennoch kraftvolle architektonische Glaubensbekundungen.

Eine Kathedrale aus Beton in Hérémence

Der SKF *Die Kirche Saint-Nicolas in Hérémence* (Nr. 1092, F/D/E) von Carole Schaub und Anne-Fanny Cotting widmet sich einem der wichtigsten Bauten des deutschen Architekten Walter Maria Förderer (1928–2006). Förderer, der auch schon als «Corbusier von Hérémence» bezeichnet wurde, sah seine Architektur selber stets in der Nähe zu den Bauwerken Le Corbusiers. Förderer vollzog mit seinen Schöpfungen oft eine Gratwanderung zwischen Architektur und Skulptur. So auch im Wallis: Die Kirche im Val d'Hérens ist mit ihren markanten kubischen Formen schon von weitem erkennbar und zieht durch die Originalität des Stils und die Kühnheit der Konstruktion die Aufmerksamkeit auf sich. Jede Besucherin und jeder Besucher erlebt im Durchschreiten der Räume die von Förderer so unverwechselbar in Szene gesetzten Grunderlebnisse von Hell und Dunkel, Weit und Eng, Niedrig und Hoch oder Schwer und Leicht. Errichtet wurde die Kirche in Hérémence 1967–1971, die kühne Architektur fasziniert nach wie vor durch die Abfolge der voluminösen Baukörper, aber auch durch die Sorgfalt, mit der jedes Detail ausgeführt wurde. Zusammen mit dem 1961 abgeschlossenen Bau der Staumauer Grande-

Kirche Saint-Nicolas in Hérémence.
© Kanton Wallis, DIB, Michel Martinez

Lutherische Kirche in Genf. © Etat de Genève, SMS, Adrien Buchet

Dixence am Ende des Tales steht die Kirche Saint-Nicolas in Hérémence auch für den Fortschrittsglauben der 1960er Jahre und die Akzeptanz des Werkstoffs Beton. Saint-Nicolas wurde oft als «Felsenlandschaft» charakterisiert, woran Förderer nie ganz unschuldig war, bekannte er doch schon bei der Vorstellung seines Projekts: «Ich habe mir einen Felsen vorgestellt, der auf diesen Platz fällt.»

Die Kartause Ittingen

Die bewegte Geschichte der Kartause Ittingen umfasst mehr als 1200 Jahre – sie ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Bodenseeregion. Im ehemaligen Kloster lässt sich das Leben der Mönche auch heute noch anschaulich erleben. Der reich ausgestattete Essraum, die kargen Mönchszellen und die prächtige Rokokokirche vermitteln einen lebhaften Eindruck jener Zeiten, als zuerst Augustinermönche, ab dem 15. Jahrhundert dann die Kartäuser im Kloster lebten und beteten. Die Räume sind heute Teil des Ittinger Museums sowie des Kunstmuseums Thurgau.

Bei einem Besuch während der Frühlings- und Sommermonate können über 1000 Rosenstöcke bewundert werden, welche die Anlage jedes Jahr in einen einzigartigen Blütentraum verwandeln. Blumen-, Kräuter-, Hopfen- und Weingärten sowie vier Gartenthemenpfade laden zu Entdeckungen und zum Verweilen ein.

Im Gegensatz zu manch anderen Klosteranlagen ist Ittingen kein als Gesamtanlage geplantes Bauwerk. Die Kartause vollzog eine permanente Metamorphose: So wie sie sich heute präsentiert, ist die Anlage das Resultat ständiger baulicher Veränderungen und Anpassungen an die jeweiligen Bedürfnisse im Verlauf von mehr als 900 Jahren – gerade auch hierin liegt ihre grosse Faszination –, was im neuen SKF *Die Kartause Ittingen* (Nr. 1098–1099, D/F/I/E) lebendig nachvollziehbar wird.

Die Lutherische Kirche in Genf

Der Schweizerische Kunstführer von Catherine Courtiau, *Die Lutherische Kirche in Genf* (Nr. 1093, F/D/E), reiht sich ein in eine Serie, die eher wenig bekannte Bauwerke – die es deshalb umso mehr zu entdecken gilt – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen will. Dieses wunderschöne «Herrenhaus», das 1762–1766 für die Lutherische Kirche in Genf auf den Fundamenten des Château d'Allinges-Coudrée errichtet wurde, erhebt sich elegant am unteren Ende der Place du Bourg-de-Four. Das Bauwerk ist gerade deshalb so faszinierend, weil verschiedenste Aspekte in seinen «Werdegang» hineinspielen: Es hat eine besonders interessante Geschichte, sowohl aus einer kulturell-philosophisch-religiös-politischen Perspektive als auch hinsichtlich seiner baulichen Struktur und der gesamten Inneneinrichtung. Und noch eine Besonderheit: Vor genau hundert Jahren wurde das Gebäude von der Genfer Regierung unter Denkmalschutz gestellt! ●

Die Kunstführer sind im Abo oder auch einzeln erhältlich und können mit dem QR-Code oder Talon am Schluss des Hefts bestellt werden.

www.shop.gsk.ch